

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



**Pilgern heißt aufbrechen,
heißt der Sehnsucht folgen,
Fesseln sprengen, Neues wagen.**

kfb Frauenpilgertag - 136 Frauen aus nah und fern machten sich pilgernd auf den Weg von Schwanenstadt nach Maria Schöndorf, Vöcklabruck.



Was mich bewegt!

Veränderungen

Durch die bevorstehenden Veränderungen in der diözesanen Struktur werden auch in großen Pfarren Seelsorgeteams notwendig. In einem Seelsorgeteam übernehmen Ehrenamtliche aus der Pfarre Verantwortung für eine Säule des Pfarrlebens (Caritas, Gemeinschaft, Liturgie, Verkündigung). In Rüstorf und Bach gibt es schon seit mehreren Jahre so ein Seelsorgeteam. Ich bin sehr glücklich darüber, dass sich auch bei uns ein Seelsorgeteam gefunden hat: Michael Schobesberger, Johann Neuhuber, Elisabeth Aichmayr, Toni Dorfinger. Diese werden im Herbst zusammen mit mir die Ausbildung in der Diözese starten. Diese Menschen mit ihrer Bereitschaft sind für mich ein lebendiges Zeugnis für das Anliegen, den Glauben weiterzutragen und für ein lebendiges, inspirierendes Pfarrleben Verantwortung zu übernehmen.

Pfarrreise nach Andalusien

Für nächstes Jahr plane ich eine Pfarrreise nach Andalusien (Flug und Rundreise in Andalusien mit Bus), zusammen mit den Gehörlosen. Teilnehmer/Teilnehmerinnen aus anderen Pfarren sind auch herzlich willkommen. Nähere Informationen werden nach Ausarbeitung des Reiseverlaufes auf der Homepage veröffentlicht. Interessenten können sich in der Pfarrkanzlei Schwanenstadt voranmelden.

Helmut Part, Pfarrer



Osterkerze der kmb



Ein Kreuz zum Nachdenken



kbw-Vortrag: „Zum Glück gibts uns zwei“

Über den Glauben reden, den Glauben feiern, den Glauben leben

Geht es mit dem Glauben steil bergab?

Wenn wir den Glauben am sonn-täglichen Messbesuch oder an den Kirchenaustrittszahlen messen, dann muss man durchaus sagen, es geht begab. Sagen diese Zahlen etwas über den persönlichen Glauben der Menschen aus? Ich meine, dass es heute weniger Menschen gibt als vor 30, 50 Jahren, die sagen: Es gibt keinen Gott! Menschen entscheiden heute sehr individuell, was und wie sie glauben. Das hat zur Folge, dass der Glaube im Grunde sehr persönlich wird, auf der anderen Seite es aber immer schwieriger wird, über das Gemeinsame zu reden oder gemeinsam zu feiern.

„Meilensteine“ im Glauben

Für die Kinder ist zweifellos die Erstkommunion ein Meilenstein in ihrem Glaubensleben. In den Vorbereitungsstunden bei den Tischmüttern wird über den Glauben geredet, sie erleben in der Tischmutter einen glaubenden Menschen. Die Feier der Erstkommunion ist dann der Höhepunkt auf diesem Stück „Glaubensweg“.

Ähnlich ist es wohl auch in der Firmvorbereitung. Einen Großteil der Vorbereitung stellen sich die Firmlinge individuell zusammen. Aus einer großen Anzahl von „Workshops“ suchen sie sich Themengebiete aus, wie sie ihren Interessen entsprechen und ihre persönlichen Entwicklung fördern.

Die Verkündigung des Evangeliums

Die Bibel, die Botschaft Jesu, ist das Zentrum unseres Glaubens. Bei jedem

Gottesdienst hören wir ein Stück aus dem Alten und Neuen Testament. Am Sonntag gibt es dann auch noch dazu erklärende und unterstützende Hinweise für die Lebensrelevanz des Evangeliums in der Predigt. Ca. 500 Mitfeiernde (laut letzter Kirchenbesucherzählung) nützen diese „Glaubensvertiefung“. Leider ist das Bibellesen zu Hause nicht sehr weit verbreitet. Am ehesten lesen wohl noch die Kinder in der Bibel. Sie bekommen im Erstkommunionjahr eine Kinderbibel von der Pfarre als Geschenk. Interessant wäre für mich, ob auch im privaten Kreis über Bibelstellen Gespräche geführt werden.

Im Gottesdienst wird die Verkündigung des Evangeliums von zwei Ministranten mit Leuchtern begleitet. Das Evangelium kann uns so manches in unserem Leben „erhellen“.

Anregung zum Nachdenken

Der Fachausschuss Spiritualität stellt auch immer wieder Überlegungen an, Impulse zu setzen, die zum Nachdenken über den Glauben oder den direkten Glaubensvollzug anregen. Erinnern wir uns an die Aktion in der Fastenzeit. War doch auch direkt oder indirekt mit dem Beschriften und Hinlegen eines Steines die Bitte an Gott verbunden, dass sich das, was wie ein Stein auf mir lastet, verwandelt werden kann. Darum wurden zu Ostern auch Blumen in das Kreuz gepflanzt, ein Zeichen für Wandlung und Auferstehung. Es zeigt uns, dass trotz oder gerade auch aus manchem „Kreuz“ wieder etwas Gutes aufblühen kann.

Text: Helmut Part, Pfarrer

Was hat das kbw mit der Weitergabe des Glaubens zu tun?

In anderer Form versucht das kbw durch Veranstaltungen Impulse für sinnerfülltes Leben aus christlicher Perspektive zu setzen. Zuletzt mit einem Vortragsabend zum Thema „Zum Glück gibts uns zwei“ Das Ehepaar Paul und Martin Wintereder lenkten dabei den Blick auf ganz praktische Lebenshilfen, dem Glück in der eigenen Partnerschaft entsprechend Raum zu geben.

Reges Interesse (über 170 Besucher) fand der Vortrag „Vom Hirnbesitzer zum Hirnbenutzer“ von MMag. Dr. Rainer Holzinger. Was hat das mit dem Glauben zu tun? Geht es doch auch darum, dass wir uns unserer eigenen Ressourcen bewusst sind und sie auch für ein konstruktives Miteinander kennen und nutzen.



Das eigene Charisma entdecken und leben

Diakon Hans Tropper lebt sein Charisma, den Glauben zu verkünden. Den Glauben leben Menschen auch dort, wo sie ihrem eigenen Charisma, ihren Talenten nachgehen, diese vertiefen und für die Gemeinschaft

einbringen. So ist Hans Tropper Diakon geworden. Im Begleiten von Menschen auf ihrem Glaubensweg bei der Vorbereitung und Feier der Sakramente wie Taufe und Ehe, bei der Feier der Liturgie lebt er sein Charisma, lebt er seinen Glauben.

So wie er, leben auch viele andere sehr engagiert ihr Charisma, ihren Glauben. Manche brauchen noch mehr Mut und Zuspruch, sich so einen Weg zuzutrauen.

Was hilft Ihnen, den Glauben zu vertiefen?

Wenn ich so anfangs darüber nachzudenken, wie wir den Glauben feiern und vertiefen, so gibt es da viele Möglichkeiten. Ich denke, diese Reihe fortzusetzen. Hier wurden nur ein paar Beispiele herausgegriffen. Im letzten geht es darum, eigene Wege zu finden, um den Zugang zum Glauben als lebensrelevante Grundlage zu entdecken.

Text: Helmut Part, Pfarrer

Osterkerze mit Stacheldraht?

Die Osterkerze wurde heuer von Männern der kmb gestaltet – mit einem Kranz aus Stacheldraht. Widerspricht das nicht dem Auferstehungsgeschehen? Ich denke, in keiner Weise. Auferstehung ist doch auch der Glaube, dass gerade auch die Widerwärtigkeiten des Lebens durchwachsen, überwunden werden können. Der Stacheldrahtkranz wird von der Kerze durchwachsen und hindert die Flamme nicht, zu leuchten.

Weiter gehen – der nächste Schritt



So könnte mein Lebensmotto lauten. Ich mag es gerne, wenn ich Neues kennenlernen oder etwas in Bewegung kommt. So erlebe ich meine neue Aufgabe in der Expositur Bach als einen weiteren Schritt in meiner Entwicklung als Pastoralassistentin. Ich freue mich darauf.

Text: PAss Margit Schmidinger

Mit 1. September 2019 darf ich die Leitung der Expositur Bach übernehmen. Hermann Wohlschläger-Aichinger geht in Pension und dieser Posten wird von der Diözese nicht mehr nachbesetzt. So werde ich meine Arbeitszeit in Schwanenstadt halbieren und mich mit etwa 9 Stunden per Woche in Bach einbringen. Ich habe meine Ausbildung hier gemacht habe, mir ist die Gemeinschaft gut bekannt, viele Gesichter kenne ich.

Die vergangenen 10 Jahre in Schwanenstadt waren lehrreiche Jahre. Viele wertvolle Begegnungen, viele lebenslustige Veranstaltungen und Ausflüge, viele tiefgehende Gespräche und Freundschaften habe ich erfahren und darf ich mitnehmen. Pfarrer Helmut Part war mir ein segensreicher Lehrmeister, brauchbares Werkzeug habe ich mitbekommen. Nunmehr bin ich bereit Leitungsaufgaben in unserer Kirche wahrzunehmen.

Das bedeutet Aufgabenbereiche in Schwanenstadt abzugeben. Zunächst bin ich dabei, Arbeitsbereiche zu delegieren. Es ist schön, es gibt Ehrenamtliche, die bereit sind, allerhand zu übernehmen. Die Bildung eines Seelsorgeteams für die Pfarre in Schwanenstadt kommt da natürlich sehr entgegen. Dankbar bin ich, dass bereits einige engagierte MitarbeiterInnen für diese Berufungen gefunden wurden. Die Pfarrgemeinde in Schwanenstadt ist in guten Händen, das erleichtert den Abschied und stärkt mich für den Beginn in Bach.

„Weiter gehen, meinen Weg, mit Klarheit im Kopf Kraft in den Füßen und Wärme im Herzen!“

Danke euch allen, die ihr mit mir unterwegs seid!



Herumrollen bei Sonnenschein

Da auch heuer anscheinend wieder alle JungcharleiterInnen immer fleißig gearbeitet haben, wurden wir bei unseren Bubble Soccer Turnier am 18. Mai 2019 am Sportplatz der NMS2 wieder mit strahlendem Sonnenschein belohnt.

Bei spannenden Matches gegen die Mannschaften aus Timelkam und knappen Entscheidungen konnte die Mannschaft „Schwauna 1“ den Sieg nach Hause tragen. Trotz mancher rebellischer SpielerInnen, die vorrangig die GegnerInnen in den Bubbles umschubsten anstatt Tore zu schießen, ging das Turnier bis auf den ein oder anderen blauen Fleck ohne Verletzungen über die Bühne. Neben der Erschöpfung kam jedoch auf jeden Fall auch der Spaß bei unserem Turnier nicht zu kurz und wir bedanken uns bei den Teams der Jugend und Jungchar Timelkam fürs Mitmachen.

Text: Team der JungcharleiterInnen



Der Jugend gelang der Ausbruch!

Anlässlich Elkes Hochzeitsgeschenk fuhren wir, die Jugend Schwanenstadt, nach Vorchdorf in das Escape House. Dort teilten wir uns in drei Gruppen auf: die Western-Escapos, die Tutenchamun-Grabräuber und die durchzechten Hangover-Party-Tiger. Passend zu diesen Themen wurden wir in Räume eingesperrt und hatten eine Stunde Zeit, um uns durch Lösen von Rätseln zu befreien. Gottseidank ist das allen Gruppen gelungen und wir konnten vollzählig wieder nach Hause fahren. Am Heimweg machten wir einen Zwischenstopp beim Restaurant zur goldenen Möwe (MC Donalds), um die Taktiken nachzubesprechen.

Text: Team der JungcharleiterInnen

Follow me und wem folgst du?

Bei unserem heurigen Jugendgottesdienst am vierten Mai setzten wir uns mit dem Thema der Nachfolge Jesu auseinander. Dabei stellten wir uns auch selbst die Frage, warum wir Jesus nachfolgen und wie Jesus seine Botschaft verkündet hätte, wenn er in der heutigen Zeit leben würde. An dieser Stelle möchten wir uns nochmals herzlich bei Katrin Schobesberger für die Leitung unseres Chores bedanken. Die Jugendlichen ließen den Abend mit Pizza im Geko ausklingen.

Text: Team der JungcharleiterInnen

Chill and Grill

In den letzten Jahren hat sich die Tradition einer jährlichen Grillerei der JungcharleiterInnen eingebürgert und somit wurde dieses Event heuer gleichzeitig mit der ersten Lagerbesprechung kombiniert. Jede Leiterin und jeder Leiter brachte dafür sein persönliches Grill-Schmankerl mit, angefangen von selbstgebackenem Baguette über Tsatsiki bis hin zu Linzerstangerl war alles dabei. Vollbepackt ging die Reise diesmal ins schöne Ungenach zu Elke, bei der das heurige Treffen stattfand. Nachdem die Köstlichkeiten verspeist wurden, folgten

auch schon die ersten Planungen für das Jungcharlager. Wir ließen den Nachmittag noch gemeinsam ausklingen und freuen uns schon riesig auf das kommende Sommer-Event.

Wiederauferstehung der Oster-Agape

Nach mehrjähriger Pause haben wir uns heuer dazu entschieden, nach der Auferstehungsfeier am Karsamstag (Osternacht) eine Agape zu veranstalten.

Im Zuge dessen überraschten wir die Messbesucher und Messbesucherinnen auch mit der Ostergrußaktion der Katholischen Jungchar. Wir hoffen, dass die kleinen Geschenke in Form von Pflänzchen gut wachsen und gedeihen.

Wir bedanken uns für das Verweilen bei unserer Agape und die gute Stimmung. Aufgrund der großen Zustimmung überlegen wir, die Tradition wieder aufleben zu lassen.

Text: Team der JungcharleiterInnen

Der frühe Vogel fängt den Wurm!



Zur heurigen Auferstehungsfeier konnten sich etwa 45 Jugendliche dazu motivieren, sich um 5 Uhr morgens beim Pfarrzentrum zu treffen. Von dort aus startete der Fackelzug auf den Phillipsberg. Dort feierten wir die Auferstehung und ließen abschließend die Feier bei einem Frühstück im Pfarrsaal ausklingen. Halleluja Jesus lebt!

Text: Team der JungcharleiterInnen

Erstkommunion

Pfarrer: Helmut Part; Religionslehrerinnen: 2a Daniela Neumüller, 2b und 2c Margit Schmoller, 2d Maria Stix; Direktorin: Silvia Hutterer



2a-Klasse: Elisabeth Lindorfer



2b-Klasse: Theresa Baldinger



2c-Klasse: Roswitha Friedl



2d-Klasse: Schöfbenker Sabine, Wiener Christine

Taufversprechen bei der Erstkommunionfeier

Beim Taufversprechen bei der Erstkommunion stehen die Eltern hinter ihrem Kind. Das „hinter dem Kind stehen“ ist nicht nur wörtlich, sondern auch im übertragenen Sinne gemeint. Bei den meisten Kindern war es die Entscheidung der Eltern, ihr Kind taufen zu lassen. Christ wird man aber nicht einfach nur durch die Taufe, sondern durch die täglichen Entscheidungen, als Christ, als Christin zu leben, bzw. in diese Lebensart hineinzufinden. Die Eltern sind da in besonderer Weise prägend für den Glauben ihrer Kinder. Sie eröffnen oder verschließen es fürs erste den Kindern, den Glauben als sinnstiftend für das Leben zu erfahren.

Text: Helmut Part, Pfarrer

Firmung

62 Firmlinge wurden heuer von Herrn Abt Nikolaus Thiel aus Schlierbach in Schwanenstadt gefirmt. Ein herzlicher Dank gilt allen, die sich bei der Firmvorbereitung und am Tag der Firmung engagiert haben. Nur durch die Hilfe von so unterschiedlicher Menschen und Charismen konnte die Firmvorbereitung und schlussendlich die Firmung selbst zu einem so tollen Erlebnis und würdigen Fest werden.

Text: PAss Elke Hanl-Gatterger



Freud und Leid in unserer Pfarre

März bis Mai

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Stefanie Neuhuber, Philippsberg
Maximilian Dirk Holzinger-Schlarmann, Desselbrunn
Anna Katharina Brunnbauer, Hainprechting

In Ewigkeit gingen uns voraus



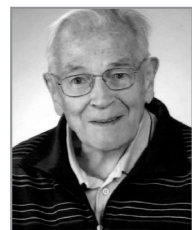
Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber:
Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt,
Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt
Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an:
pfarrblatt.miteinander@gmx.at
Hersteller: Vöcklabruck; Verlagsort: Schwanenstadt;
Herstellungsort: Vöcklabruck
Das nächste miteinander erscheint am
22. September 2019 (Redaktionsschluss: 1. Sept. 2019)



Josefa
Stibellehner
92 Jahre



Johann
Kastenhuber
94 Jahre



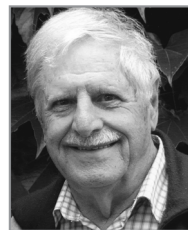
Martin Huber
90 Jahre



Franz Kolb
62 Jahre



Berta Zitzler
88 Jahre



Anton Dirnberger
96 Jahre



Leopoldine
Landertshammer
84 Jahre



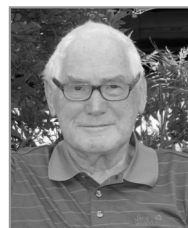
Frieda Wagner
86 Jahre



OSR Anton Purrer
79 Jahre



Peter Podlesnik
69 Jahre



Hermann Söllner
85 Jahre



Hubert Parzmair
76 Jahre



Ingeborg
Lughofer
84 Jahre



Karolina Heiml
105 Jahre

ohne Bild:
Josef Hechfellner, 85 Jahre
Pauline Parzmair, 87 Jahre
Floriana Oberhumer, 86 Jahre
Ludwig Grötzl, 91 Jahre

TERMINE

Donnerstag, 20. Juni, Fronleichnam

8:30 Uhr: Hl. Messe, anschließend
Fronleichnamprozession.

Um kooperative Teilnahme werden
ersucht: Stadtkapelle, Chor,
Goldhaubenfrauen, Bürgermeister,
Gemeinderäte, Mitglieder des PGR,
Erstkommunionkinder, sowie Schüler.
Alle Gläubigen werden zur Mitfeier
recht herzlich eingeladen. Um das
Beflaggen und Schmücken der
Häuser wird gebeten.

Montag, 24. Juni

14:30 Uhr: Singen im Seniorenheim

Sonntag, 30. Juni

10:00 Uhr: Gottesdienst mit dem
Bäuerinnenchor

Samstag, 6. Juli

19:00 Uhr: Ministranteneinkleidung

Sonntag, 14. Juli

10:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst;
anschließend Abfahrt zum
Jungscharlager nach Sindelburg
(bis Samstag, 20. Juli)

Donnerstag, 15. August, Mariä Himmelfahrt

9:30 Uhr Gottesdienst
19:00 Uhr: Andacht mit
Kräutersegnung bei der Kapelle in
Staig; Die Frauen von Staig werden
wieder Kräuterbüschel binden, aber
es können auch eigene Büschel und
Gewürze zur Segnung mitgebracht
werden.

Samstag, 14. September

Wallfahrt nach Hainbach;
Abgang: 17:45 Uhr beim Wirt in
Niederholzham, Gottesdienst in
Hainbach ca. 19:30 Uhr, Rückfahrt mit
dem Bus (€ 2,-). Die Wallfahrt wird bei
jeder Witterung durchgeführt. Zum
Mitgehen und Mitbeten ist die ganze
Pfarrbevölkerung eingeladen.

Montag, 16. September

19:30 Uhr: kmb-Runde, Josefszimmer;
Gespräch zum Jahresthema

Sonntag, 29. September

9:00 Uhr: Erntedankfest in Bach
und Beauftragung von PAss Margit
Schmidinger zur Leitung der Expositur
Bach

Sonntag, 6. Oktober, Erntedankfest

9:30 Uhr: Segnung der Erntekrone
beim Brunnen vorm Stadtsaal,
anschließend Festzug zur Pfarrkirche
und Festgottesdienst. Musikalische
Gestaltung durch den Bäuerinnenchor.
Erntedanksammlung: Die Sammlung ist
ein wichtiger Teil unseres Pfarrbudgets,
mit dem wir die laufenden Ausgaben für
Instandhaltung, Personal, Reparaturen,
Betriebskosten bestreiten.
Anschließend großes Pfarrcafé
im Stadtsaal.

SENIOREN- GEBURTSTAGSFEIER

14:30 Uhr: Dienstag, 2. Juli,
27. August, 24. September

MESSE IN GEBÄRDE

jeden ersten Sonntag im Monat,
10:00 Uhr

TREFFPUNKT TANZ

Mittwoch 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr,
Pfarrzentrum: 26. Juni,
11. September, 25. September

KINDERGOTTESDIENST

Sonntag 10:00 Uhr, Pfarrzentrum:
23. Juni, 22. September

MESSEN IM SENIORENHEIM

Freitag 09:30 Uhr: 5. Juli

BIBELMESSEN

Bei dieser Messfeier wird der
Bibelauslegung mehr Zeit
gewidmet.
Dienstag, 19:00 Uhr bis ca. 19:40
Uhr; 2. Juli



BERGMESSE

Sonntag, 8. September
11:00 Uhr: Bergmesse in
St. Georgen/Kronberg, mit
Verpflegung und Seeblick
Treffpunkt: 9:00 Uhr am
Rudolf-Staudinger-Parkplatz
(Ersatztermin bei Schlechtwetter:
15. September)

SOMMER-ÖFFNUNGS- ZEITEN PFARRKANZLEI

Reduzierte Öffnungszeiten der Pfarr-
kanzlei während der Sommerferien
von **8. Juli – 6. September** 2019.
Montag bis Donnerstag:
07:30 Uhr bis 11:30 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:
7:30-11:30 Uhr
Dienstag:
15:00 - 17:00 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@diocese-linz.at
www.diocese-linz.at/schwanenstadt

Termine immer in der Pfarrkirche, wenn nicht anders angegeben



Text und Bilder: Johnny Köttl

Für seine wertvollen Dienste als Diakon wurde Hans Tropper am Feste Christi Himmelfahrt gebührend gefeiert. Sowohl von der Pfarre, dem Dekanat, der Diözese, vom Pfarrgemeinderat und stellvertretend für die ganze Pfarrbevölkerung von Resi wurden Glückwünsche und Dank überbracht. In seiner Predigt betonte der Sprecher der Diakone, Herbert Mitterlehner, dass Hans Tropper schon unzählige Male das Evangeliar in die Höhe in Richtung Himmel aufhob, und so sinnbildhaft Menschen aufrichtete, die in Not, Alter oder Krankheit ein schweres Joch zu tragen hatten.

Beim anschließenden Pfarrfest im Stadtsaal kam dann Freude und Geselligkeit zum Ausdruck.